

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	18 (1920)
Heft:	10
Artikel:	Das neue Schweizerische Hebammenlehrbuch
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-952134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Zellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.

Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 3. — für die Schweiz
Mt. 3. — für das Ausland.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“
Waghausg. 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Für den allgemeinen Teil:

Fr. Marie Wenger, Hebammme, Lorrainestr. 18, Bern.

Insertate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-p. Petitzelle.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Das neue Schweizerische Hebammenlehrbuch.

Im Verlag „La Concorde“ in Lausanne ist jetzt das neue Schweizerische Hebammenlehrbuch herausgegeben, herausgegeben von den Herren Prof. Dr. Rosser in Lausanne, Prof. Dr. Labhardt in Basel, Prof. Dr. Guggisberg in Bern und Dr. Jung in St. Gallen.

Als Schweizer können wir nur mit Stolz auf dieses neue Werk blicken, das erste wirklich Schweizerische Hebammenlehrbuch, wenn man die früheren Bücher von Schiferli u. a., die nur in den betreffenden Kantonen Geltung hatten, außer Betracht lässt. Bisher wurden in den Hebammenhöfen unseres Landes ausländische, deutsche oder österreichische oder französische Lehrbücher benutzt und diese entsprachen natürlich nicht den Vorschriften unserer kantonalen Hebammenordnungen, auch waren sie in der letzten Zeit von den raschen Fortschritten in der Geburtshilfe überholt worden und nicht mehr modern.

Durch die Einführung des neuen Lehrbuches ist es nun möglich geworden, die vielen Unterschiede, die in der Ausbildung der Hebammen in den verschiedenen Kantonen noch herrschten, einigermaßen zu überbrücken und dadurch wird auch ein kleiner Schritt vorwärts getan auf dem Wege zu der von den Hebammenvereinungen so ersehnten Freizügigkeit der Hebammen in der ganzen Schweiz.

Es ist deshalb zu wünschen, daß außer den Hebammenhöfen von Waadt, Bern, Basel, Genf, St. Gallen und Chur bald sämtliche anderen auch dieses neue Lehrmittel einführen und benutzen möchten und da kann vielleicht der schweiz. Hebammenverein durch seine Sektionen bei den verschiedenen Kantonsregierungen vorstellen werden in diesem Sinne.

Wie bekannt, sind durch die herrschenden Zustände wie auf allen Gebieten auch in der Herstellung von Büchern die Kosten außerordentlich hoch geworden. Um dennoch das Lehrbuch allen Hebammen zu einem mäßigen Preis zugänglich zu machen, haben die Verfasser es höchst verdienstwerte Weise auf jegliches Honorar verzichtet. Ferner wurden Subventionen nachgezahlt und auch zugesprochen vom Bund, von verschiedenen Kantonsregierungen und von der Firma Nestlé. Dadurch wurde es ermöglicht, das Buch, dessen Herstellungskosten pro Exemplar auf Fr. 25. — sich belaufen, den Hebammen zu dem billigen Preise von Fr. 14. — abzugeben. Allerdings müssen sich dafür die Beziehenden auch darüber ausweisen, daß sie wirklich Hebammen sind und es wird genau darüber Buch geführt, wer sein Exemplar bezogen hat, damit nicht jemand etwa mehr als eines zu erhalten versucht.

Das Buch ist in deutscher und französischer Sprache erschienen; die Übersetzungen der deutsch resp. französisch geschriebenen Partien sind in stetem Kontakt mit den Autoren gemacht worden, so daß Gewähr dafür vorhanden ist, daß keine sinnstörende oder unverständliche Übersetzungsfehler mit unterliegen.

Ein Hauptvorteil des Buches scheint uns in der großen Menge von trefflichen Illustrationen zu liegen, die teils dem Bumm'schen Grundriss zum Studium der Geburtshilfe entnommen, teils durch Herrn Dreyer in Basel neu gezeichnet sind. Uns gefallen besonders die Ganzfiguren des menschlichen Körpers mit eingezzeichneten Knochen, Muskeln, Nerven, Blut- und Lymphgefäßen, wobei immer auch die Versorgung der Geschlechtsorgane mit berücksichtigt ist, im wohltuenden Gegensatz zu den gewöhnlichen geschlechtslosen Holzgängen, die für Samaritervereine etc. hergestellt, eben wegen der Vernachlässigung dieser Organe unwahr sind. Wenn wir Kritik üben wollen, so hätten wir nur gewünscht, daß auf Seite 12 das Bild „Nerventätigkeit“ eine Ansicht von hinten statt von vorne geboten hätte, weil die durchscheinenden Schulterblätter ja in Wirklichkeit hinter dem Brustkorb liegen und ihr Durchscheinen in ganzer Ausdehnung zu Missverständnissen Anlaß gibt.

Der erste Teil handelt von dem Bau und den Verrichtungen des menschlichen Körpers im allgemeinen und in Abteilung B vom Bau und den Verrichtungen des weiblichen Körpers im speziellen. Das weibliche Leben ist genau durchgenommen und abgebildet; aber wir vermissen eine Abbildung der inneren weiblichen Geschlechtsorgane in diesem Abschnitte. Diese Unterlassung wiegt aber um so leichter, als später ja Abbildungen genug von diesen Teilen im schwangeren Zustande sich vorfinden.

Ein weiterer Abschnitt beschreibt die Krankheitserreger in der Geburtshilfe und ihre Bekämpfung. Ein kurzer historischer Überblick leitet ihn ein. Auch hier ist wieder durch treffliche Abbildung dafür gesorgt, daß das geschriebene Wort erläutert wird. Eine ganze Seite von Bildern der häufigsten Krankheitserreger in einer zirka tausendfachen Vergrößerung geben Aufschluß über deren Form und Lagerung.

Unter den Mitteln zur Keimbekämpfung wird mit Stärke der Alkohol in erste Linie gestellt und auch die Jodtinktur herangezogen. Daneben sind die andern üblichen Desinfektionsmittel nicht vergessen.

Bei der Reinigung und Desinfektion der Hebammme wird Gewicht darauf gelegt, daß die Hebammme sich vor Berührung mit infektiösen Gegenständen oder ansteckenden Kranken zu hüten hat. Die Händedesinfektion wird in 6 Punkten abgehandelt. Bei Punkt 5 hätten wir an Stelle der 10%igen Jodtinktur die 5%ige gesetzt, denn erstens genügt sie zur Bepinselung einer schon desinfizierten Hand und zweitens macht häufige Behandlung der Fingerringel und ihrer Umgebung mit 10%iger Jodtinktur die Haut rissig und spröde.

Ein besonderer Paragraph gibt dann noch nähere Erklärungen und Ergänzungen über die Händedesinfektion, so daß genau zu lesen steht, wie jeder der 6 Punkte auszuführen ist.

Das Rößmann'sche Instrument zum Zusammendrücken der großen Bauchschlagader wird vielfach empfohlen und der Hebammme zum Mit-

nehmen in ihrer Tasche vorgeschrieben; aber mit Ausnahme einer Abbildung seiner Anwendung, wo man es nur unvollkommen sieht, ist es nicht abgebildet. Eine solche Abbildung scheint uns aber nötig, weil man in den Instrumentenhandlungen meist die Namen solcher Instrumente nicht kennt und die Hebammme beim Einkaufen den gewünschten Gegenstand vom Sehen kennen muß.

Nun kommt die normale Schwangerschaft an die Reihe, wieder mit vielen Abbildungen aus Bumm versehen. Auch Verhaltungsmaßregeln für Schwangere finden hier ihren Platz.

Die geburtshilfliche Untersuchung wird in ihrem ganzen Gang ausführlich beschrieben und auch die Urinuntersuchung während der Schwangerschaft erwähnt. Die äußere Untersuchung wird nach den bekannten Handgriffen durchgeführt. Die Herztonen und Nabelschmurgeräusche, sowie von der Mutter ausgehende Geräusche unterscheiden gelehrt, dann die innere Untersuchung und die kombinierte Untersuchung von innen und außen gezeigt. Dieser Abschnitt ist ausführlich gehalten und auf die Regelwidrigkeiten wird außerordentlich gemacht, welche die Beziehung des Arztes verlangen.

Die normale Geburt führt den nächsten Abschnitt. Besonders zu begrüßen ist die Übernahme der Abbildungen aus Bumm, die den Unterschied in der Öffnung des Mutterhalses bei Erst- und bei Mehrgebärenden darstellen. Bei der Nachgeburtzeit werden die Arten der Nachgeburtsausstoßung nach Schulze und nach Duncan im Bilde gezeigt und auf die Wichtigkeit der Blasenentleerung hingewiesen.

Auch der Geburtsmechanismus ist durch gute und leichtfaßliche Abbildungen erläutert. Genau sind die Pflichten der Hebammme zur Hilfeleistung besprochen, der Dammchuz und das Herausleiten der nachfolgenden Schultern sind abgebildet. Die Nachgeburtzeit mit dem Crédé'schen Handgriff bildet den nächsten Abschnitt.

Dann kommt das normale Wochenbett mit der Wochenspülung durch die Hebammme. Das Frühauftreten wird erwähnt; aber nicht schematisch, sondern vom Kräftezustand der Wöchnerin abhängig gemacht.

Ferner werden die Krankheiten während der Schwangerschaft abgehandelt, so weit die Hebammme diese Kenntnis nötig hat, um die kranken Schwangeren zeitig ärztlicher Behandlung zuzuwiesen. Erst kommen die allgemeinen, nicht von der Schwangerschaft abhängigen, dann die von letzterer abhängigen Krankheiten. Wühlbildungen, Geschwüre und Lageveränderungen der Unterleibsorgane werden mit ihren Folgen für die Schwangerschaft abgehandelt. Daraan schließen sich die Regelwidrigkeiten von Seiten des Eies, regelmäßiger Situs (Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter), Fruchtwasseranomalien, Erkrankungen des Eies (Blasenmole), ferner die Blutungen in der Schwangerschaft, ihre Ursachen und Folgeerscheinungen.

Der nächste Abschnitt ist den Regelwidrigkeiten unter der Geburt gewidmet, Wehenanomalien, Berreibungen der verschiedenen Genital-

abschnitte; dann die Lehre von verengten Becken. Der Geburtsverlauf bei Beckenenge, der Einfluß der Geburt auf die mütterlichen Geburtswege und auf den kindlichen Schädel leiten über zu den verschiedenen Gruppen der Beckenverengung. Mit Recht wird darauf Gewicht gelegt, daß die Hebammme die Beckenverengungen bei der Schwangeren schon in einem möglichst frühen Zeitpunkte feststellt.

Bei der Placenta prævia wird trotz dem Widerstand, den viele Geburtshelfer der Scheidentamponade entgegensetzen, diese bei starker Blutung empfohlen, aber unter der Bedingung, daß sie richtig, d. h. aseptisch und genau ausgeführt wird. Bei für zwei Finger durchgängigem Muttermund soll nicht mehr tamponiert werden; wenn die Zeit drängt, darf die Hebammme die Blase sprengen.

Nun kommen die Regelwidrigkeiten der Kindslage an die Reihe, mit den bewährten Regeln des Verhaltens der Hebammme in diesen Fällen, und die mehrfache Schwangerschaft; der Nabelschnurvorfall und die Missbildungen des Kindes schließen diesen Abschnitt. Anschließend kommen die Störungen von Seiten der Nachgeburtsteile zur Sprache, an die sich die Blutungen nach der Geburt anreihen. Hier ist die Anwendung des Rüttmannschen Instrumentes abgebildet; aber man sieht, wie schon erwähnt, nur einen Teil des Instrumentes.

Im Abschnitt über die Regelwidrigkeiten des Wochenbettes kommen die Infektionen zur Sprache. Eine Reihe von teilweise farbigen Abbildungen aus Bunn erläutern die Wege, auf denen die Infektion sich verbreitet.

Nachwehen, Stauung, Verzerrung des Wochenflusses, Spätblutungen, mangelhafte Rückbildung der Gebärmutter bilden das folgende Kapitel. Hierauf werden noch Erkrankungen der Brüste, der Venen und der Harnorgane, speziell der Blase, behandelt und damit beginnt der zweite Teil: das Kind.

Die Abnabelung soll erst bei Freisein der Atemwege geschehen und wenn die Nabelschnur zu pulsieren aufgehört hat. Das Bad des Kindes darf auch wieder täglich sein trotz der Nabelschnur; dies freut den Referenten besonders, weil er immer dafür eingetreten ist, daß das tägliche Bad die Infektion der Nabelschnur nicht verursache und deshalb dem Neugeborenen von Anfang an wohl zu gönnen ist.

Das ganze Verhalten und die Pflege des Neugeborenen wird in die Details hinein abgehandelt, bis zu Kleidung, Bett und Zimmer des Kindes. Ebenso wird der Nahrung des Neugeborenen vom Stillen durch die Mutter an über die Amme bis zur künstlichen Ernährung die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ernährungsstörungen kommen daran, dann die Pflege und Nahrung des zu früh Geborenen, Erkrankungen, Verlebungen und Bildungsfehler des Kindes. Ferner die in den ersten Lebenstagen auftretenden Krankheiten.

Endlich ist noch ein weiterer Abschnitt, ein dritter Teil: "Was die Hebammme von der Krankenpflege wissen muß". Dies ist sehr zu begrüßen, weil ja oft die Hebammme in weitem Umkreise auf dem Lande der einzige "Chummer-z'Gütt" ist.

Der vierte Teil endlich bringt in leichtfaßlicher Form das Nötige über Gebärmutterkrebs, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, in der ausgesprochenen Absicht, die Hebammen zu Helferinnen im Kampfe gegen diese Geißeln der Menschheit zu gewinnen.

Wie aus unserer kurzen Besprechung und Inhaltsangabe hervorgeht, ist das neue Schweizer-Hebammenlehrbuch ein Werk, zu dem man den Verfassern und der Hebammenfachheit nur gratulieren kann. Die Autoren haben ihr Bestes gegeben und sind bedacht gewesen, nur das wirklich Wertvolle der Wissenschaft aufzunehmen und haben sich von allem noch in der Luft schwebenden, sowie von Veraltetem gleich weit entfernt gehalten. Hoffen wir, daß nicht nur

die frischen Hebammen Schülerinnen, sondern auch manche schon in der Praxis stehende Hebammme sich die Ausgabe von 14 Franken für ein so treffliches Buch, das 25 Franken Ladenpreis hat, nicht wider reuen lassen. Sie wird reichlich entschädigt werden durch die Fülle des gebotenen Wertvollen und die klare und leichtfaßliche Ausführung.

Unser Dank den uneigennützigen Autoren, die die große Arbeit ohne anderen Entgelt verrichtet haben, als das Bewußtsein, ihrem Vaterlande und seiner Hebammenfachheit einen großen Dienst geleistet zu haben und damit auch der ganzen Bevölkerung unseres Landes.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir ersuchen diejenigen Sektionsvorstände, welche uns das Mitgliederverzeichnis bis jetzt noch nicht zugefandt haben, dies unverzüglich zu tun, damit nun endlich die Kontrollen verglichen werden können. Auch die jungen Sektionen sollen ihr Mitgliederverzeichnis einsenden.

Frau Landolt-Müller in Nafels feiert ihr 40-jähriges Berufsjubiläum. Wir entbieten der geschätzten Jubilarin unsere besten Wünsche.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner. Marie Wenger.
Kirchenfeldstrasse 50, Bern.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Bünker-Maurer, Trimbach (Solothurn).
Mlle. Märkli, Chêne-Bourg, z. B. Lenzin.
Frau Beck, Luzern.
Frau Reichlin, Wollerau (Schwyz).
Frau Fridli, Bofingen (Aargau).
Frau Rigg, Buochs (Nidwalden).
Frau Brack, Egg (Zürich).
Fr. Mächler, St. Gallen.
Frau Hertach, Rapperswil (St. Gallen).
Frau Moser, Schlieren (Zürich).
Fr. Hürsch, Bofingen (Aargau).
Fr. Jenny, Bern.
Frau Fäggi, Obergerlafingen (Solothurn).
Frau Meister-Bürgin, Bern.
Frau Bigler, Worb (Bern).
Frau Bernet, Gomiswald (St. Gallen).
Frau Schreiber-Waldner, Basel.
Frau Kümin, Schindellegi (Schwyz).
Frau Bürcher, Schönbühl (Bern).
Frau Strütt, Basel.
Frau Michel, Cordast (Freiburg).
Frau Hugi-Böök, Gerlafingen, z. B. Basel.
Frau Schneebeli, Schaffhausen.
Frau Reichert, Gelterkinden (Baselland).
Frau Schlapbach, Bern.
Frau Rölt-Noth, Höngg (Zürich).
Frau Berta, Retschenbach (Zürich).
Frau Anna Wölfli, Stein a. Rh., z. B. Begglingen (Schaffhausen).
Frau Hart, Hemmenthal (Schaffhausen).
Frau Troxler, Begnau (Luzern).
Frau Bögtli, Hochwald (Solothurn).
Frau Müller-Probst, Wallbach, z. B. Basel.

Eintritte:

- 294 Fr. Ida Gertsch, Wangen (Bern),
11. September 1920.
14 Frau Ida Schwander-Brücker, Flüelen
(Uri), 22. September 1920.
30 Frau Josephine Holliger, Herisau,
30. September 1920.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Frieda Schaad, Lommiswil (Solothurn).
Frau Julie Heierle-Graf, Teufen (Appenzell).
Frau Steiner-Jud, Nieden (St. Gallen).
Frau Graber-Pfister, Lohwil (Bern).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Schweizerischer Hebammentag.

Freitag den 4. und Samstag den 5. Juni 1920,
in Bern.

(Fortsetzung.)

Präsidentin: Wird das Wort zur Rechnung und zum Bericht verlangt? Es ist dies nicht der Fall. Sie haben der Rechnung und dem Bericht die Genehmigung erteilt.

Sodann frage ich an, ob Bemerkungen zum stenographischen Bericht, der in der "Schweizer Hebammme" publiziert worden ist, gemacht werden wollen? Es ist nicht der Fall, das stenographische Protokoll ist genehmigt. Wir gehen über zum folgenden Traktandum. Ich erteile Fr. Wenger das Wort.

5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.

Berehrte Versammlung! Werte Kolleginnen!

Zum achten Mal fällt mir die Aufgabe zu, Ihnen Bericht zu erstatten über den Geschäftsgang unseres Fachorgans, "Die Schweizer Hebammme." Achtzehn Jahre sind verflossen, seitdem es tatemittigen Kolleginnen gelungen ist, den Mitgliedern des Schweizer. Hebammenvereins ein eigenes Fachorgan zu verschaffen. In all diesen Jahren hat die Zeitung uns mannigfache Anregungen und Belehrungen geboten und ihr gutes Teil dazu beigetragen, daß der Schweiz. Hebammenverein an Achtung und Ansehen gewonnen hat.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges konnte die Zeitung im Umfang von 12 Seiten zur Ausgabe gelangen, wurde dann infolge der alles umstürzenden Zeitläufe auf 10, später teilweise auf 8 Seiten reduziert. Nach dem Kriege, so hoffte man, werde bald wieder alles ins richtige Geleise kommen; man hatte sich leider getäuscht, wie in so manch' anderem. Wohl hat sich die Lage im verflossenen Geschäftsjahre wieder etwas gebessert, bereits hat sich eine bessere Inseratenzunahme bemerkbar gemacht, so daß die Einnahmen zusehends etwas bessere geworden sind, wie Sie dies bereits aus der vorgelegten Rechnung haben ersehen können.

Werfen wir einen Blick in die Tagespresse, und wir werden uns bald überzeugen können, daß in allen europäischen Staaten die Zeitungsindustrie auch gegenwärtig noch eine schwere Krise durchmacht. Die Preise für Papier und anderes Material, wie Farbe, Lettern usw., sind so bedeutend gestiegen, daß sie neben den ebenfalls stark erhöhten Löhnen einen Extrat der Geschäfte fast unmöglich machen. Neben sind deshalb die Abonnements und Inserate im Preis gestiegen, aber nirgends in einem Maße, daß damit die Mehrkosten auch nur zum Teil gedeckt würden. In der Schweiz beträgt z. B. der Preis des Papiers dreimal soviel wie vor dem Kriege, so daß wir den Kriegspreis unserer Zeitung von Fr. 2. 50 auf mindestens Fr. 6. — hätten erhöhen müssen, wenn wir gleich früher auf unsere Rechnung hätten kommen wollen. Bis jetzt hat die Zeitung bloß einen Zuschlag von 50 Rp. erfahren. Aus wohlverwogenen Gründen haben wir davon abgesehen, das Abonnement nochmals zu erhöhen, denn bis jetzt hat sich die Zeitung immerhin aus eigenen Mitteln erhalten können. Aber sparen und nochmals sparen, muß auch fernerhin unsere Lösung bleiben.

Manche unter Ihnen werden vielleicht denken, ja, das haben wir bereits erfahren, daß gespart wird. Ist es doch öfters vorgekommen,